

Kirchenbrief

für Juni 2025



Ev. Johann-Christoph-Blumhardt Gemeinde

Aus unserem Gemeindeleben

Sprechzeiten der Küsterei

Montag, 10-12 Uhr

Mittwoch, 14-18 Uhr

Donnerstag, 10-12 Uhr

Konfi-Treff

montags 16 Uhr

Konfirmanden 16.30 bis 17.30 Uhr

Mit Pfarrerin Pia Luise Rübenach

Gymnastikgruppe dienstags, 17 Uhr

Frühstück 12.6., 10 Uhr

MahlZeit 19.6., 13 Uhr

Seniorenkreis mittwochs, 15 Uhr

Geburtstagscafé 4.6., 15 Uhr

Für alle, die noch mehr über uns erfahren wollen:

www.britz-evangelisch.de



Instagram:
jcb_gemeinde
Facebook: JCB
Gemeinde



1. Juni	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Dr. Gregor Ebneth und Sebastian Oelke
8. Juni <i>Pfingstsonntag</i>	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Pia Rübenach und Sebastian Oelke
9. Juni <i>Pfingstmontag</i>	11 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst der Britzer Gemeinden im Britzer Garten
15. Juni	10 Uhr	Taufgottesdienst mit Pia Rübenach und Sebastian Oelke
22. Juni	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Dr. Gregor Ebneth und Rudolf Seidel
29. Juni	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Arne Krüger und Cornelia Dette



Blumhardts Sonntage im Juni 2025

Liebe Gemeinde,

wir beschreiben in den Kirchenbriefen jeweils die Sonntage des Monats mit Erklärungen zum Thema des Gottesdienstes, vielleicht auch um Ihnen Appetit auf den einen oder anderen Gottesdienstbesuch zu machen.

Sonntag Exaudi (1. Juni 2025):

Im Abendmahlsgottesdienst mit Prädikant Dr. Gregor Ebneth steht der Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 3,14–21) im Mittelpunkt. Thema sind die Kraft des Gebets, der Glaube und das Wirken des Heiligen Geistes.

Pfingstsonntag (8. Juni 2025):

Zum Pfingstfest feiern wir einen Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrerin Pia Rübenach. Die Predigt zum Johannesevangelium (Joh 14,15–27) beleuchtet die Bedeutung des Heiligen Geistes sowie die Liebe zwischen Gott und den Menschen.

Pfingstmontag (9. Juni 2025):

Im Britzer Garten versammeln wir uns zu einem Ökumenischen Gottesdienst – gemeinsam mit evangelischen und katholischen Christinnen und Christen aus der Britzer Region und sehr guter Musik von Gaudium et Spes.

Sonntag Trinitatis (15. Juni 2025):

Pfarrerin Pia Rübenach gestaltet den Gottesdienst zum Trinitatisfest. Der Predigttext aus dem 2. Korintherbrief (2. Kor 13,11–13) hebt Gemeinschaft, Liebe, Einmütigkeit und Frieden in der Gemeinde hervor.

1. Sonntag nach Trinitatis (22. Juni 2025):

Prädikant Dr. Gregor Ebneth predigt über einen Abschnitt aus dem Johannesevangelium (Joh 5,39–47). Jesus äußert darin seine Enttäuschung über jene, die sich an die Schrift halten, ihn selbst aber nicht als Sohn des Vaters anerkennen. Die Predigt spannt den Bogen von Mose bis zu Christus.

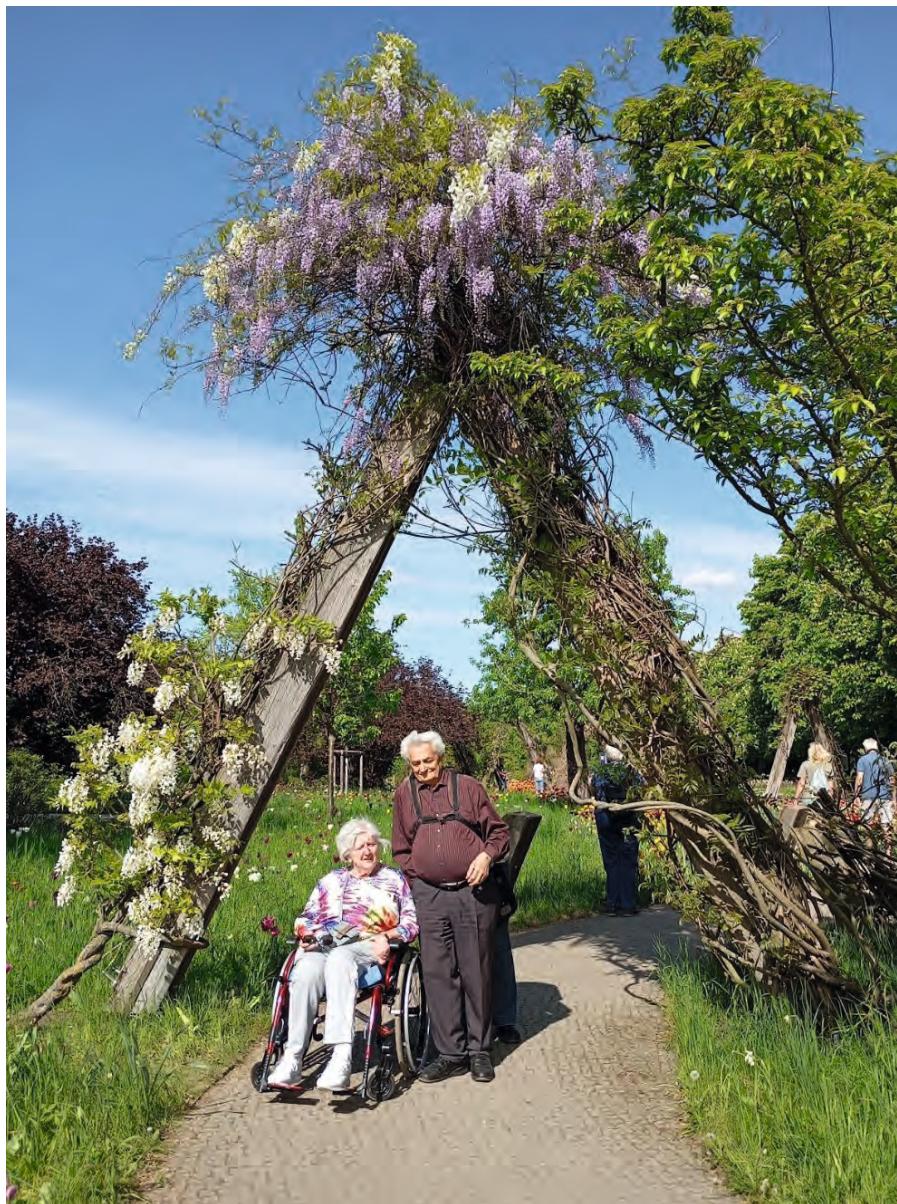
2. Sonntag nach Trinitatis (29. Juni 2025):

Prädikant Arne Krüger legt den Text aus dem Propheten Jesaja (Jes 55,1–5) aus. Im Zentrum stehen Gottes bleibender Bund mit den Menschen und die Frage, wie wir heute mit Vertrauen in diesen Bund leben können.

Im Juni sammeln wir die Kollekte für das Gemeinsame Frühstück.

Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst in der Blumhardt Gemeinde ein und freuen uns auf Sie,

Ihr Gottesdienstteam aus Blumhardt



Liebe Nachbarschaft,

unsere Gemeinde steht auf vielen menschlichen Füßen. Sie arbeitet mit vielen fleißigen Händen. Sie alle stehen hinter dem Begriff „ehrenamtlich“. Ehrenamtliche, freiwillige Helferinnen und Helfer, machen die genauso kirchliche Arbeit in der Gemeinde.

Anfang Mai haben wir eine Tradition aufgenommen und sind gemeinsam unterwegs gewesen. Mit dem Reisebus ging es in die Lutherstadt Wittenberg, wo die Konfirmanden und ich den Bus mit unseren Ehrenamtlichen an der Schlosskirche empfingen. Frau Gnap machte am Glockenturm noch ein wunderbares Foto vor dem gemeinsamen Aufbruch. Der Busfahrer war gut gelaunt und routiniert und sollte an diesem Tag noch einige Herausforderungen mit uns haben. In einem Restaurant vor Wittenberg machten wir Rast und ließen uns verwöhnen. Die Konfirmanden staunten nicht schlecht, wer alles zur Gemeinde gehörte. Einige erkannten sie aus Gottesdienst und Freizeit.

Dann ging es ins Panorama von Asisi. Zwei Führungen stellten uns dieses Kunstwerk des riesigen, nachgebildeten, mittelalterlichen Wittenbergs im Mittelalter mit Buchdruckern, Pest, Ablasshandel und Martin Luther vor. Als wir herauskamen, hatte sich der Himmel zum Regen entschlossen. 37 Menschen waren somit auf der Suche nach kaufbaren Regenschirmen, Regenponchos oder Unterschlupf in einem Wittenbergischen Café. Das Pflaster der Hauptstraße wurde im Regen bald glitschig und zwei unserer Damen rutschten darauf aus. Eine kam mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus in Wittenberg, wurde genäht und versorgt. Die andere wurde untergehakt und lief von da ab zu zweit und gestützt durch die Stadt.

An unseren roten und blauen Ponchos, die wir für uns gegen den Regen gekauft hatten, konnte man unsere Blumhardt'sche Gruppe gut erkennen. Eine Wittenbergerin fragte uns prompt, ob wir gar ein Kunstprojekt seien. Auf den Fotos können Sie uns erkennen und unser Hausmeister verwandelte sich an einer Fotowand in einen geschmeidigen Engel. Das passt zu ihm...

Auch die Konfirmanden waren in dieser bunten Truppe und hatten bereits in den Tagen zuvor viel in Wittenberg gelernt. Unser Finn hatte Geburtstag und noch am Abend wusste das fast die halbe Stadt. In einem Escape Room im Luther-Museum konnte die Konfis mit ihrem neuen Wissen das Rätsel und die dicken Schlosser lösen und erfreuten die Projektleiterin. Anschließend haben sie sich gemeinsam in einen Bilderrahmen gestellt und eins der schönsten Fotos mit ihnen entstand so. Am Abend stand unser Bus wieder an der Schlosskirche.

Wir fuhren zum Paul-Gerhard-Krankenhaus, um unsere verletzte Frau Gomoll abzuholen. Der Busfahrer ließ es sich nicht nehmen, direkt im Rondell vor dem Krankenhaus zu parken. Als der Pfleger des Krankenhauses mit dem Rollstuhl vorfuhr und uns alle voller Erwartung und Glück und den riesigen Bus sah, sagte er: „Das gab es hier noch nie!“ Glücklicherweise kamen wir mit einigen Lenkmanövern aus der Enge des Rondells wieder heraus und landeten am späten Abend in Britz. Ein voller Tag, der anders verlief als geplant und uns zeigte, dass wir in Regen und Aufregung zusammenhalten und Wittenberg für uns eine Reise wert ist.

Ihre Pia Rübenach



Gedanken zum Monatsspruch Juni

„Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“

Apg 10,28

Immer wieder fasziniert und erstaunt mich, wie aktuell diese alten Bibeltexte sind. Wie passend in unserer jetzigen Zeit. Es gibt so viele Ideologien, wer zu den wirklichen Guten, den wirklichen Deutschen, den wirklicher Frommen gehört. Die Fremdenfeindlichkeit ist an allen Orten sichtbar und spürbar. Ob am Arbeitsplatz, ob in der Schule, im Sportverein überall werden Menschen angefeindet, ausgegrenzt, beleidigt, gemobbt. Warum? Weil sie anders sind und irgendwie nicht in die Norm einiger passen. Sie sind zu dick, zu laut, zu langsam, haben eine andere Hautfarbe, sprechen eine andere Sprache, sind körperlich oder geistig beeinträchtigt, haben eine andere Meinung oder einen anderen Glauben...

Und da hinein tönen die Worte aus der Apostelgeschichte, „Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf“.

Petrus, einer der engsten Begleiter von Jesus, wird im Traum dazu angehalten Tiere zu schlachten und zu essen, die im jüdischen Glauben als unrein gelten. Er, der als Jude aufgewachsen ist, ist entsetzt und wehrt erst ab. Er hört aber diese Stimme, für ihn die Stimme Gottes, die ihm dreimal zuspricht: „Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“ Petrus ist irritiert und verunsichert. Was will ihm dieser Traum sagen? Petrus braucht etwas Zeit, um zu verarbeiten und verstehen, was er da im Traum erlebt hat.

Dieser Traum wird sich als Vorbereitung auf die Begegnung mit Kornelius herausstellen. Auch Kornelius, ein gottesfürchtiger römischer Hauptmann hat einen Traum, in dem ihm ein Engel erscheint, welcher ihn auf die Begegnung mit Petrus vorbereitet. Für Petrus, den frommen Judenchristen, galt das Haus von Kornelius als unrein und es war ihm eigentlich verboten das Haus zu betreten. Doch sein Glaube und sein tiefes Vertrauen zu Gott hat ihn dazu bewegt, sich auf den Weg zum Hauptmann zu machen und dessen Haus zu betreten. Dort hat er dann von Jesus erzählt. Es heißt in der Geschichte, dass sie alle getauft wurden und Petrus wurde, eingeladen noch ein paar Tage zu bleiben.

In unserem heutigen Sprachgebrauch sind es eher nicht die Worte unheilig und unrein, die betiteln, dass jemand nicht erwünscht oder zugehörig ist. Sondern es ist eher das Verhältnis zwischen wir und die anderen. Dabei haben wir klare Worte in unserem Grundgesetz: Im Art.1.1 heißt es: „*Die Würde des Menschen ist unantastbar.*“ und in Art.3.3 steht: „*Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.*“

In der Realität sieht es leider anders aus. Überall in unserer Gesellschaft, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Verein auch in der Kirche wird die Menschenwürde missachtet und Menschen werden benachteiligt. In der Apostelgeschichte heißt es: „*Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen unheilig oder unrein nennen soll.*“ Gott hatte Geduld mit Petrus und er wird auch diese Geduld mit uns Menschen haben, er weiß, wie wir sind.

Petrus hat verstanden, dass es um jeden Einzelnen geht und dass **er** seinen Teil dazu beitragen kann und muss. Er war mutig und ist den Weg in das Haus des Hauptmannes gegangen.

Auch wir brauchen diesen Mut. Diesen Mut, uns auf den Weg zu machen. Nicht darauf warten, dass andere etwas sagen oder tun. **Ich** muss mich äußern, muss den Mund aufmachen, wenn es um Ausgrenzung von Menschen geht, die anders sind oder zu anderen gemacht werden. Wenn mein Kollege/ meine Kollegin am Arbeitsplatz gemobbt wird, wenn die Klassenkameradin von der Lehrerin als dumm dargestellt wird, wenn mein Nachbar rassistisch beleidigt wird. Es gibt noch unzählige Beispiele.

Ich weiß, dass wir im Einzelnen nicht das große Ganze verändern können. Aber jede und jeder von uns kann im eigenen Umfeld damit beginnen. Wenn es uns mal nicht gelingt, oder wir uns auch mal nicht trauen, dürfen wir den Mut nicht verlieren. Wir dürfen gewiss sein, Gott liebt uns und vergibt uns. Jeden Tag aufs Neue haben wir die Möglichkeit unsere kleine Welt für uns und unsere Mitmenschen ein klein wenig besser zu machen.

Ihre Diana Scharfenberg



Die Konfifahrt nach Wittenberg



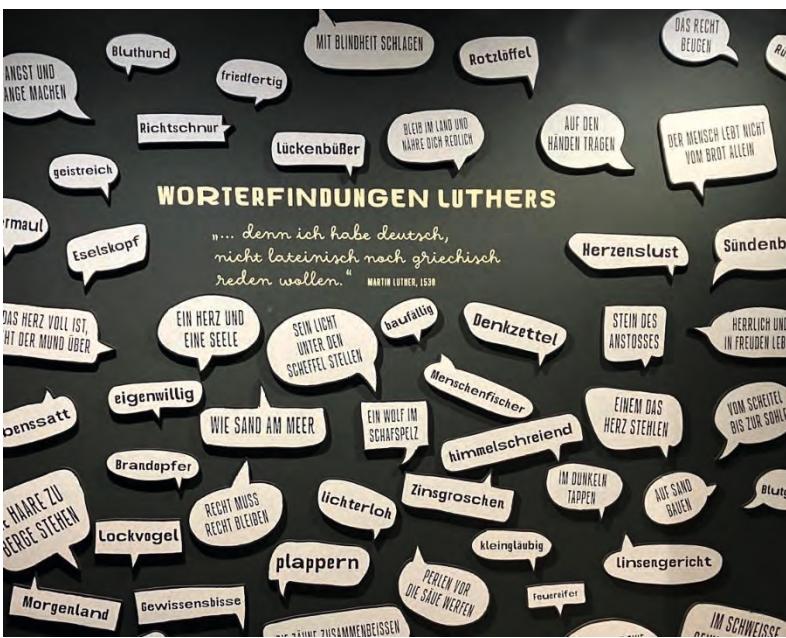
Glaube

» DER HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um
seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte
im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir, dein Stecken
und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
gegen meine Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden
mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar. «





Die Ehrenamtsfahrt nach Wittenberg



Mein Vorbild: Lernen von Dietrich Bonhoeffer

Liebe Gemeinde,
wenn wir über Christen nachdenken, die mit ihren Leben und Sterben ein kraftvolles Zeugnis ihres Glaubens abgelegt haben, dann denken viele von uns an Dietrich Bonhoeffer. Der evangelische Theologe stellte sich zur Zeit des Nationalsozialismus mutig gegen Unrecht und Unterdrückung. Er machte deutlich: Glaube ist nicht nur eine innere Überzeugung - Glaube wird sichtbar im Handeln. Bonhoeffer hätte es sich leicht machen können 1939 war er in Sicherheit in den USA fern vom Krieg fern von den Gefahren des Widerstands. Doch er entschied sich zurückzukehren.

Er schrieb: „Ich habe kein Recht an der Wiederherstellung des christlichen Lebens in Deutschland nach dem Krieg mitzuwirken, wenn ich nicht die Prüfungen dieser Zeit mit meinem Volk teile.“ Diese Entscheidung fordert auch uns heute heraus. Sie konfrontiert uns mit der Frage: Wie ernst nehmen wir unseren Glauben? Und: Was bedeutet es für uns Jesus Christus nachzufolgen hier und heute?

Ein Bibelwort, das Bonhoeffer Handlung widerspiegelt steht in, „es ist dir gesagt, Mensch was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“. Auch der Vers aus 2 Timotheus 1,7 wurde für Bonhoeffer zum Leitspruch: „Den Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Leine und der Besonnenheit.“

Bonhoeffer zeigt uns: Der christliche Glaube ist kein Rückzug, sondern eine Lebendigkeit, verantwortungsvolles Handeln in dieser Welt. Es geht nicht darum laut oder perfekt zu sein -

sondern treu wachsam und dem Gewissen verpflichtet, das Gott in uns gelebt hat.

Warum Dietrich Bonhoeffer ein Vorbild ist? Dietrich Bonhoeffer war ein Mensch, der seinem Glauben ernst genommen hat, auch als es gefährlich wurde. Er hat sich nicht versteckt, sondern für das eingestanden was richtig ist.

In der Zeit des Nationalsozialismus hat er sich mutig gegen Ungerechtigkeit und Hass gestellt, weil er an Jesus glaubte und daran das jeder Mensch von Gott geliebt wird.

Er zeigte uns, dass ein echter Glaube nicht nur aus schönen Worten besteht, sondern aus Taten. Bonhoeffer lebte vor, was es heißt Verantwortung zu übernehmen für andere, für die Wahrheit und für den Frieden. Er ist mein Vorbild, weil er uns Mut macht mit unserem Glauben auch heute ehrlich und mutig zu leben, selbst wenn es unbequem ist.

Mit herzlichen Grüßen,
Angelina (Konfirmandin der Blumhardt Gemeinde)



Der Seniorenkreis im Juni 2025

4. Juni

Geburtstagskaffee mit Christoph Wagner

11. Juni

Bingo mit Hannelore Volkert

18. Juni

Malen und Gestalten mit musikalischer Untermalung

25. Juni

Verabschiedung in die Sommerpause

Wir sehen uns wieder am 6. August.

Wir treffen uns mittwochs um 15 Uhr im Gemeindesaal.

Sie sind herzlich willkommen.

**Wir laden ein
zum Pfingstgottesdienst
mit schwungvoller Musik und
anschliessendem Picknick
im Britzer Garten**

Am 9. Juni um 11.00 Uhr



© Konstantin Börner

Wir laden ein zum gemeinsamen Frühstück!

Am 19. Juni um 10 Uhr

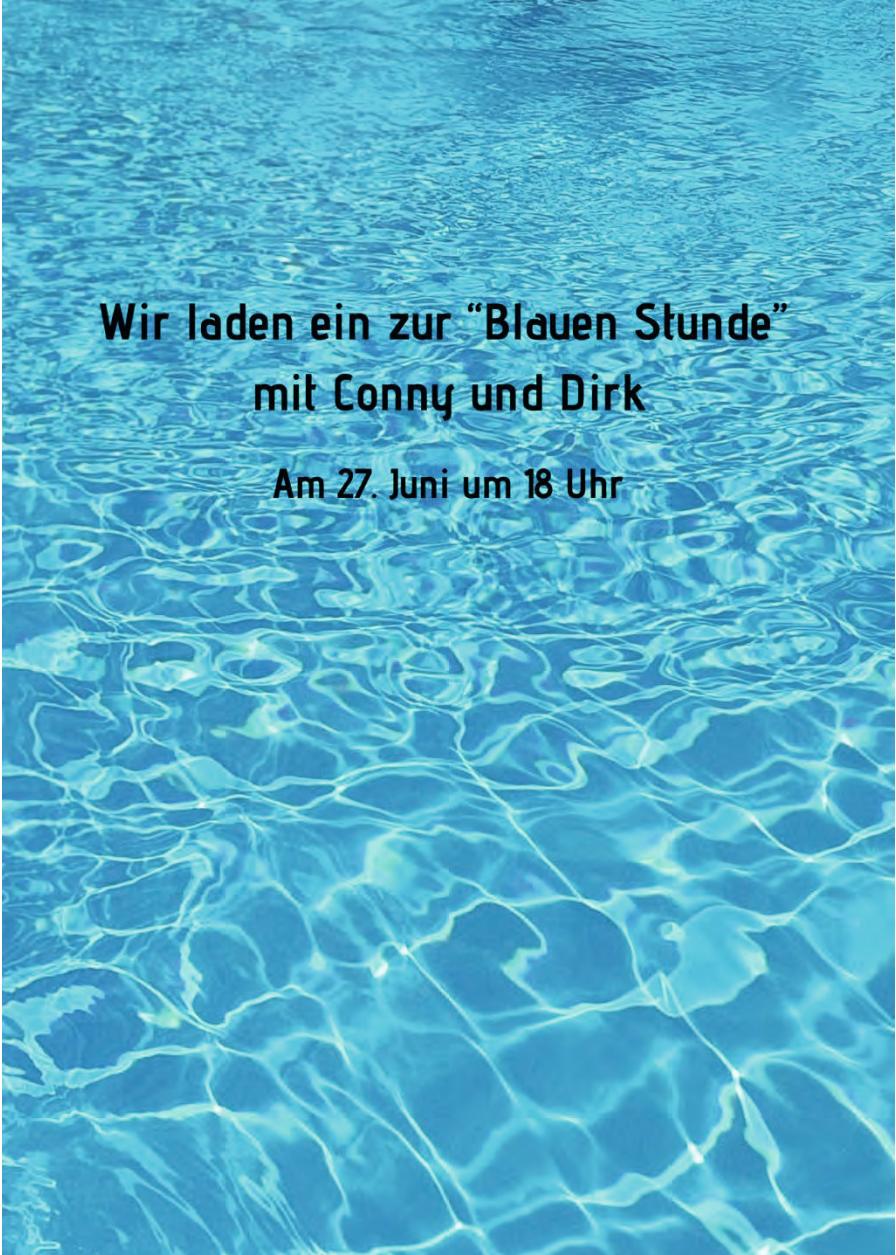


© Margaret Jaszowska

Wir laden ein zur gemeinsamen MahlZeit!

Am 26. Juni um 13 Uhr





**Wir laden ein zur “Blauen Stunde”
mit Conny und Dirk**

Am 27. Juni um 18 Uhr

Anmeldung zum Konfirmationsunterricht

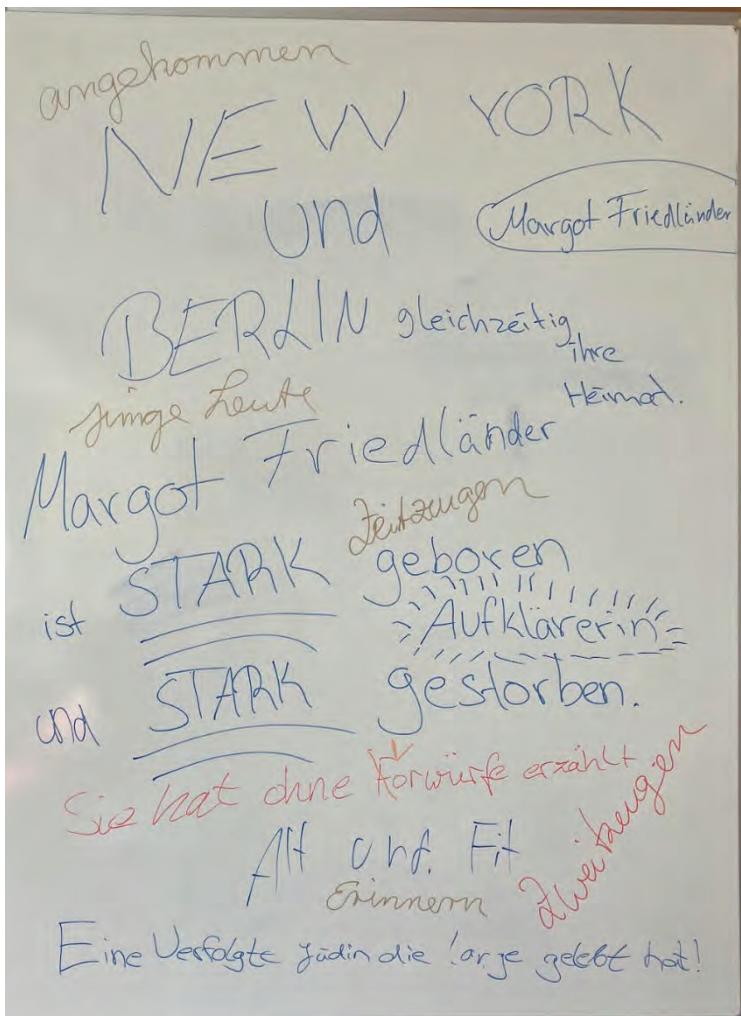
Meldet euch telefonisch, per Mail oder vor Ort an zum Konfirmandenunterricht.

Der Unterricht ist montags von 16:30 bis 17.30 Uhr



Neues aus dem Religionsunterricht

zum Tod von Margot Friedländer





LASS UNS BEGEGNEN UND FEIERN.
MIT DEM FEST ZEIGEN WIR FLAGGE FÜR EINE GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT,
DIE UNS ALLE BEREICHERT.
WIR SAGEN DANKE FÜR ALLES ENGAGEMENT UND INTERESSE AN DER ARBEIT
MIT UND FÜR FRAUEN IN DEN GEMEINDEN DES EV. KIRCHENKREISES NEUKÖLLN
UND IM BEZIRK BERLIN-NEUKÖLLN.

Mit: Türkischen Kreistänzen zum Mitmachen, Gospelchor Alt-Buckow, Dj René
Es laden ein: Der Evangelische Kirchenkreis Neukölln, Stadtteilmütter und UGRAK des Diakoniewerkes Simeon und das Netzwerk Frauen in Neukölln / Gleichstellungsbeauftragte Sylvia Edler
Kontakt: Pfarrerin Claudia Mieth - c.mieth@kk-neukoelln.de
www.neukoelln-evangelisch.de





DEM GÖTTLICHEN RAUM SCHAFFEN

Neuköllner Mirjamgottesdienstwerkstatt

Dienstag, 8. Juli, 17-21 Uhr

Kirchengemeinde Rixdorf

Gemeindehaus, Karl-Marx-Str. 197, 12055 Berlin

Erfahrungen von Frauen in den Mittelpunkt von Gottesdiensten zu stellen, das ist die Errungenschaft der Mirjamgottesdienste, die in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz seit 2001 gefeiert werden.

Wer hat zum Beispiel schon von Frauen wie der aus Schunem gehört, von der wir nicht einmal den Namen wissen? Sie ist so namenlos wie die Syrophönizierin, die mit Jesus um ihre Tochter rang, wie die Frau, die ihn salbte oder wie die blutende Frau, die Jesus heilte. "Zu Ihrem Gedächtnis" dient dieser Sonntag, der Raum gibt, auf Erfahrungen von Frauen in der Bibel zu hören. Damit tut der Mirjamsonntag etwas, was auch die Frau aus Schunem tut: einen Raum für besondere Erfahrungen und Begegnungen schaffen.

Große Frauen haben es laut Studien auf der beruflichen Karriereleiter leichter. Sie werden als kompetenter und charismatischer wahrgenommen und schaffen es tatsächlich aufgrund ihrer Größe häufiger in Führungspositionen. Größe entscheidet offenbar darüber mit, wie wir wahrgenommen werden und wie wir andere wahrnehmen. Größe kann aber auch noch mehr bedeuten als reine Körpergröße. Dann spricht man oft von "wahrer Größe". Auch in der Bibel begegnet uns eine Frau, auf deren Größe Bezug genommen wird, deren Namen wir aber nicht erfahren. Die **große Frau aus Schunem**, so wird sie genannt. Ihre Geschichte lesen wir im zweiten Buch der Könige (2. Könige 4, 8-37 u. 8 und dem Anfang nach zu urteilen, hatte sie alle Eigenschaften, die sie für eine Führungsposition qualifizieren würde. Vermögend, verheiratet, sozial gut gestellt und hoch angesehen. Da begegnet sie einem Mann, der auf Durchreise ist und sie fasziniert: Elischa. Aus einer einmaligen Bewirtung entwickelt sich ein regelmäßiges Einkehren. Und auch dabei bleibt es nicht: Die Frau verschafft Elischa auch Logis.

Die Geschichte geht spannend und dramatisch weiter. Der Frau wird die Geburt eines Sohnes verheißen, der wird geboren und wächst heran, erkrankt aber schwer und stirbt schließlich, doch der Prophet Elischa kann ihn zum Leben erwecken.

Diese Erzählung regt dazu an, sich über vielfältige Erfahrungen von Frauen* und Männern* auszutauschen und erarbeiten miteinander liturgische Elemente für geschlechtergerechte Gottesdienste zu erarbeiten.

Die Frauenarbeit des Kirchenkreises Neukölln und Pfarrerin Magdalena Möbius laden herzlich ein.

FEIERT EURE LIEBE! MIT KIRCHE AUF DER TORTE



Segenshochzeiten für alle –
den ganzen Sommer

Ihr seid frisch- oder langzeitverliebt?
Ihr wollt euch segnen lassen?
Ihr wollt spontan kirchlich heiraten?

BERLINER HOCHZEITSSOMMER 2025

25.5. CHARLOTTENBURG Gedächtniskirche

21.6. PANKOW Hoffnungskirche

5.7. STEGLITZ Matthäuskirche

16.8. LÜBARS Dorfkirche

31.8. ZEHLENDORF St. Peter und Paul auf Nikolskoe

6.9. SCHÖNEBERG Apostel-Paulus-Kirche

27.9. NEUKÖLLN Genezarethkirche

jeweils von 14 – 18 Uhr

WIR SIND DABEI.

GENEZARETHKIRCHE

Neukölln

27.9.

Wir beraten euch gern: 030-62983538 | [@segensbuero | \[www.segensbuero-berlin.de\]\(http://www.segensbuero-berlin.de\)](mailto:@segensbuero)

EURE SEGENSHOCHZEIT

**ZUGEWANDT – UNKOMPLIZIERT – KOSTENLOS
AUCH OHNE STANDESAMT**



Grüße aus der Redaktion

glaube
liebe
hoffe

Unsere Partnerseiten



Ihr zuverlässiger Partner für
Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 · 12347 Berlin-Britz

Tel. 030-606 12 79
Fax 030-607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Unser Garten – ein Ort,
der der Phantasie
keinerlei Grenzen setzt.



**Roland
Riedel**

Garten-und Landschaftsbau
Gottlieb-Dunkel-Str. 30-32
12099 Berlin-Mariendorf
Tel: 70 60 22 30 www.rolandriedel.de

Cooles Shirt gesucht??



Nach Ihren Vorgaben,
oder von uns gestaltet:

- Beschriftungen
- Schilder
- Textiltransferdrucke
für Freizeit- & Berufsbekleidung

derschildermacher@email.de
www.derschildermacher.com



Tel. 030 - 701 895 80
Mobil 0176 - 20993997



**PFLEGE
IN GUTEN
HÄNDEN!**

Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung
Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime

Diakoniewerk Simeon Pflege & Betreuung

34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de



SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER
BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnauffahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
 auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:



Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Dino Taxi- & Kfz- Service GmbH

**Großraumtaxi für Gruppen-,
Senioren- und Flughafenfahrten**

Tel . 030 / 663 70 70

Telefonisch erreichbar Mo-Fr von 09:00 -18:00 h

Krokusstr 9, 12357 Berlin, www.dinotaxi.d

Kontakt

Gemeindebüro:

Schlosserweg 8 – 12351 Berlin

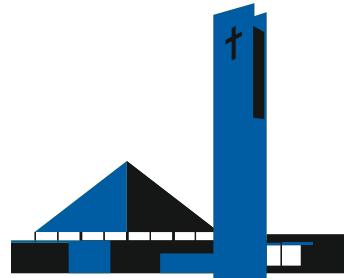
Tel.: 030 604 73.26

Fax: 030 936 29 937

E-Mail: blumhardtbritz@gmail.com

Kita: kita.blumhardt@veks.de

Homepage: www.blumhardt-kirchengemeinde.de



Pfarrerin: Pia Rübenach 610 88 662

Küsterei/ Büro: Sophie Gnap 604 73 26

Seniorenarbeit: Team 604 73 26

Bankverbindungen:

Kirchenkreisverband Süd, Verwendungszweck:

Blumhardtgemeinde

IBAN: DE22 1005 0000 4955 1903 38, BIC: BELADEBEXXX

Förderkreis

IBAN: DE54 1009 0000 3552 1700 07 Berliner Volksbank

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, sind die Meinung des Autors und müssen nicht immer mit der Meinung des Gemeindepastorates und der Redaktion übereinstimmen. Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher 18,00 Euro inkl. Porto.